

76. Berchtesgadener Almbauernjahrtag

Passende Rahmenbedingungen gefordert

Rund 200 Almbauern und Sennerinnen konnte Bezirksalmbauer Kaspar Stangassinger am letzten Oktobersonntag zum 76. Berchtesgadener Almbauernjahrtag begrüßen. Die Bezirksalmbauernschaft Berchtesgaden im almwirtschaftlichen Verein Oberbayern hatte dazu eingeladen. Veranstaltungsort war diesmal Teisendorf.

Die Vorbereitungen für den Festtag haben bereits viele Tage vor der eigentlichen Veranstaltung begonnen. Unter der Federführung von Markus Nitzinger wurden die Teisendorfer Pfarrkirche und der Festsaal im Poststall aufwändig geschmückt. Am Sonntagvormittag zogen die Almleute zum Gottesdienst, angeführt von der Musikkapelle Teisendorf, die auch den weltlichen Teil des Festtages mit klingendem Spiel gestaltete. Der Landfrauenchor Berchtesgadener Land sorgte bei der Messe für einen eindrucksvollen Rahmen, Pfarrer Martin Klein zelebrierte den Gottesdienst. Im Poststall wurde dann weiter gefeiert.

Richtige Antworten

Bezirksalmbauer Kaspar Stangassinger leitete die Veranstaltung und freute sich in seiner Begrüßung nicht nur über die Anwesenheit zahlreicher Ehren-

gäste. Ihm war es auch ein Anliegen, allen Gönnern und Helfern zu danken, die zum einen der Bezirksalmbauernschaft finanziell „unter die Arme greifen“, zum anderen aber auch helfend mit Hand anlegen, wenn Unterstützung gebraucht wird. Er hielt kurz Rückschau auf die vergangenen Monate und fass-

te zusammen: „Es war ein Sommer, bei dem wir im Berchtesgadener Land von Unwettern und Schäden durch Wolfsrisse verschont geblieben sind“. Der Bezirksalmbauer unterstrich weiter die Bedeutung der Almwirtschaft für Tourismus und Gesellschaft. „Unsere Alm- und Bergbäuerinnen und Bergbauern haben die richtigen Antworten auf aktuelle Herausforderungen, seien es die Verwerfungen am internationalen Markt durch den Ukrainekrieg, der Kampf gegen den Klimawandel oder eine ausreichende Produktion qualitativ hochwertiger Lebensmittel und Rohstoffe. Man muss ihnen nur die richtigen Rahmenbedingungen geben und sie produzieren lassen“, so Stangassingers Forderung. Die EU-Agrar- und Umweltziele sowie die Bürokratieflut und die Preissituation würden die Almbauern jedoch überfordern. Viele Familienbetriebe könnten das nicht mehr stemmen, die Aufgabe der Höfe wäre die Folge. Deshalb Stangassingers Forderung: „Um die landwirtschaftlichen Familienbetriebe auch künftig zu erhalten, braucht es ein zeitgemäßes Einkommen, einen stabilen Rahmen für Investitionen und Entwicklungen, die Vermeidung von Arbeitsüberlastung und vor allem genügend junge Bäuerinnen und Bauern, die



Foto: Maria Horn

Fuikln und Glocken zierten die festlich geschmückte Pfarrkirche in Teisendorf.

sich für die Milchviehhaltung entscheiden. Bauern und Molkerei müssen daher in ihrer Marktposition gestärkt werden. Es braucht ein klares Bekenntnis zur heimischen Milchproduktion ohne überzogene Aktionen und Dumpingpreise“, so die Forderung des Bezirksalmbauern. Stangassinger weiter: „Der bäuerliche Betrieb braucht einen gerechten Anteil an den erzielten Gewinnspannen. Die Stärken der Milcherzeugung in der Alm- und Bergregion müssen deutlicher hervorgehoben werden.“

Grußworte

Teisendorfs dritter Bürgermeister Georg Quentin bezeichnete es als Ehre für die Marktgemeinde, dass der 76. Almbauernjahrtag im Ort stattfindet. Die Almen seien Ausdruck der Heimat. Viele Menschen genießen die Freizeit auf den Almen, in diesem Zusammenhang unterstrich Quentin die Arbeitsleistung der Almleute. Bezirksrat Georg Wetzelsberger ging auf Stangassingers Forderungen ein und sagte: „Es müssen nicht nur die monetären Grundlagen stimmen, die Almen sind für uns auch Heimat und Brauchtum.“ Bauernverbandskreisobmann Hans Gruber kam auf die geplante Gesetzesänderung mit der Abschaffung der Anbindehaltung zu sprechen. „Wir müssen die Politik überzeugen, dass dies das Ende der kleinstrukturierten Landwirtschaft bedeutet, und brauchen Ausnahmegenehmigungen“. Deshalb rief er zur Teilnahme an einer Unterschriftenaktion auf. Der erste Vorsitzende des Almwirtschaftlichen Vereins Oberbayern, Sepp Glatz, war aus dem Werdenfelser Land zur Veranstaltung angereist. Er zeigte sich erfreut, dass in der „Wolfpolitik“ schon viel erreicht worden ist. „Wir sind schon einige Schritte vorwärts gekommen, dürfen aber nicht nachgeben“, zeigte er sich kämpferisch und kam auf die nächsten „Baustellen“ wie die Verteilung von Zuständigkeiten in verschiedenen Ministerien zu sprechen. Nach dem offiziellen Teil ging es im Teisendorfer Poststall dann gemütlich weiter und unter den Klängen der Musikkapelle Teisendorf wurde dann auch fleißig das Tanzbein geschwungen.

Auftriebszahlen

Almfachberater Alfons Osenstätter informierte über die Auftriebszahlen im Berchtesgadener Land. Den Sommer 2023 hatten im BGL insgesamt 1.723 Rinder (Vorjahr: 1.759), davon 270 Kühe (Vorjahr 266), vier Pferde sowie 270 Schafe und Ziegen verbracht (Vorjahr: 230 Schafe und Ziegen). Die Verluste mit Todesfolge sind rückläufig, im Jahr 2022 waren 17 Fälle gemeldet worden. Aktuell liegen fünf Meldungen vor, es sind noch einige wenige Nachmeldungen zu



Foto: Maria Horn

Bezirksalmbauer Kaspar Stangassinger, AVO-Geschäftsführer Hans Stöckl, Georg Fegg (10 Almsommer), Stellv. Bezirksalmbauer Georg Fegg jun., Viktoria Huber (45 Almsommer), AVO-Vorsitzender Josef Glatz, Christa Thomae (15 Almsommer), 3. Bürgermeister Bischofswiesen Wolfgang Fegg, Eduard Thomae (15 Almsommer), Georg Oberhofer (10 Almsommer), Bezirksrat Georg Wetzelsberger und Teisendorfs 3. Bürgermeister Georg Quentin (v.l.n.r.).



Foto: H. Stöckl

25 Jahre Almpartnerschaft: Brigitte Resch (l.), Magdalena und Michael Resch (r.) mit Annemarie und Stefan Winkler (2. und 3. v.r. vorne).

erwarten. Der Fremdviehanteil liegt im BGL bei 26 Prozent, im Vergleich zum oberbayerischen Schnitt ist das sehr moderat. 28 Anträge mit einem Investitionsvolumen von 500.000 Euro sind zu Almförderprogrammen eingegangen, davon fallen rund 10 Prozent auf die Verbesserung der Wasserversorgung. Osenstätter animierte die Almbauern, Projekte zur Quellfassung und –Sanierung anzugehen. Bereichsleiterin Sonja Bergmeier vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Traunstein ermunterte die Zuhörer im Saal, in Beratungsfragen die Unterstützung von Behördenseite anzunehmen, gerade im Hinblick auf Baumaßnahmen. Auf großes Interesse stoßen die Bildungsprogramme an den Schulen in Traunstein und Laufen. Rund 150 Frauen und Männer besuchen aktuell die Schulen und die Almakademie.

Ehrungen

Den großen Rahmen des Almbauernjahrtags nutzte Bezirksalmbauer Kaspar Stangassinger gemeinsam mit seinem Stellvertreter Georg Fegg, um langjährige Sennleute zu ehren. Stolz 45 Sommer wirkt Viktoria Huber als Sennlerin, sie arbeitet am Untersberg auf dem Scheibenkaser und Zehnkaser. Mit einer Portion Sonderapplaus vonseiten der Anwesenden wurde sie für diese langjährige Arbeit gewürdigt. Seit 15 Jahren wirkt das Ehepaar Christa und Eduard Thomae als Sennleute, für 10 Almsommer wurden Georg Fegg und Georg Oberhofer ausgezeichnet. Seit 25 Jahren besteht zwischen der Almbauernfamilie von Stefan Resch und der Familie Stefan Winkler eine Almpartnerschaft. Für beide Familien gab es ebenfalls eine Urkunde. **Maria Horn**